

Heizen mit Infrarot: Welle statt Konvektion!

Die 2010 in Eisenstadt gegründete easyTherm will ihre derzeitige Jahresproduktion von 5.000 Paneelen in wenigen Monaten auf 12.000 Stück steigern. Die in Unterwart produzierten Infrarot-Heizungen versprechen einen um 70 Prozent effizienteren Heizbetrieb als mit konventionellen Systemen.

Warum sollte etwas, das in der Lacktrocknung bei Magna Steyr exzellent funktioniert, auch in der Raumheizung tauglich sein? Günther Hrabý, einer drei Gründer von easyTherm, schildert die Metamorphose der Idee: „Magna hatte im Werk Sinabelkirchen Probleme bei der Lackbeschichtung von Tankfahrzeugen. Lufttrocknung führte dort zu Rissen im Lack, zu Blasenbildung. Die Lacktrocknung via Infrarot-Paneele löste diese Probleme restlos.“ Warum? „Weil Infrarotwellen nicht in die Luft, sondern in das Material eindringen und es dadurch von innen erwärmen – ein Prinzip, das uns äußerst verlockend auch in der Raumheizung einzusetzen schien.“

Nach einigen Jahren Entwicklung und der Gründung einer Company hat das für die Raumheizung adaptierte Prinzip Hand und Fuß bekommen: In mehr als 600 verschiedenen Varianten bietet easyTherm heute ihre IR-Paneele an, die ersten 500 Heizsysteme haben die Burgenländer bereits installiert.

Hrabý schwärmt von den Vorzügen: „Unsere Paneele geben langwelliges Infrarot-C mit einer Leistungsdichte ab, die der Sonneneinstrahlung entspricht. Anstatt – wie das bei gängigen Konvektionsheizungen der Fall ist – umständlich die Raumluft zu erwärmen, wird dabei gleichmäßig und unabhängig von Zugluft der Mensch selbst sowie die Wände erwärmt.“ Die angenehmen Nebeneffekte dabei: Die Wärmewellen bewirken, dass die Luftfeuchtigkeit von den erwärmten Wänden in die kühlere Luft entweicht – Schimmelbildung und trockene Raumluft werden so vermieden.

Insbesondere in Übergangsphasen im Frühjahr und Herbst bringt das System ihre sehr rasche Reaktionszeit zur Geltung: „Anstatt mühsam eine schlecht leitende Luft über den Umweg von erhitztem Wasser zu erwärmen, sorgen unsere Paneele binnen zehn Minuten die gewünschte Temperaturveränderung im Raum. Konvektionsheizungen ‚reagieren‘ indessen in Übergangsphasen sehr oft erst dann, wenn sie gar nicht mehr benötigt werden“, so Hrabý.

Flächenbündiger Einbau

Mittlerweile sind die Paneele so ausgereift, sodass sie überaus unauffällig in die Architektur integrierbar sind. Und zwar ohne großen technischen Aufwand: Ein eingelegter Elektroschlauch reicht. „Gebäude sollten keine bloße Hülle für die Haustechnik sein“, sagt Hrabý, „eine Kombination von Behaglichkeit und Energieeffizienz ist gefordert.“

Bei einem 140 m² großen Niedrigenergiehaus kostet eine IR-Heizung von easyTherm rund 10.000 Euro – bei monatlichen Energiekosten von 64 Euro. Zusatzkosten für die Wartung oder den Rauchfangkehrer fallen dabei nicht mehr an. „Betrachtet man die Gesamtkosten einer Heizungsanlage – also Finanzierung, Betrieb als auch den Verbrauch –, so können wir gängige Systeme um 50 Prozent unterbieten“, sagt Hrabý. Punkten will er insbesondere in der Sanierung alter Elektroheizungen, der „Nachtspeicher“, sowie im Krankenhaus- und Wellnessbereich.

Einsatzbereiche für IR-Heizungen

- als Komplett-, Übergangs- oder Zusatzheizung,
- sowohl im Neu- wie auch im Altbau,
- als Ersatz für Nachtspeicheröfen,
- im Wellnessbereich, Krankenhäusern, Büroräumen und Hallen,
- sowie als mobile Paneele.

www.easy-therm.com



Die Infrarot-Paneele von easyTherm stehen in 600 Varianten zur Auswahl – bewegbar auf Rollen oder für die flächenbündige Wand- oder Deckenmontage. (Fotos: © easyTherm)



Im Werk von easyTherm werden die Infrarot-Paneele gefertigt: 6.000 Carbonlitzen werden in eine Isolationsschicht eingebettet, eine spezielle keramische Fügmasse verbindet den Aufbau mit einer ebenso keramisch beschichteten Frontfläche. Eine Edelstahlwand verhindert die Wärmeabgabe an der Rückseite.